

Auer Tageblatt

Veröffentlichung nach dem Gesetz vom 24. April 1926 über die Presse in den Reichsgebieten. — Erhältlich wöchentlich. — Preis 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag.

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung nach dem Gesetz vom 24. April 1926 über die Presse in den Reichsgebieten. — Erhältlich wöchentlich. — Preis 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 97

Dienstag, den 26. April 1932

27. Jahrgang

Das Ergebnis der Landtagswahlen

in Preußen, Bayern, Württemberg und Anhalt — Großer Stimmengewinn bei den Nationalsozialisten — Keine Rechtsmehrheit in Preußen — Enorme Verluste der bürgerlichen Mitte

Bei den gestern stattgefundenen Wahlen zu den Landtagen erhielten Mandate:

	in Preußen	in Bayern	in Württemberg	in Anhalt
Sozialdemokraten	93 (137)	20 (34)	14 (21)	12 (15)
Deutschnationale	31 (71)	2 (11)	3 (4)	2 (2)
Zentrum (Bayr. Volksp. in Bayern)	67 (71)	45 (46)	17 (16)	1
Kommunisten	57 (50)	8 (5)	7 (6)	3 (3)
Deutsche Volkspartei (in Bayern 7 (40) mit Wirtschaftspartei, in Preußen mit Volkswirtschaftspartei)	—	— (4)	— (4)	2 (6)
Staatspartei	2 (22)			1 (2)
Nationalsozialisten	162 (9)	43 (9)	28 (1)	15 (1)
Deutsch-Hannoveraner	1			
Christlicher Volksdienst	2 (4)		— (3)	
Bayr. Bauernbund u. Staatspartei	9 (17)			
		Bauernbund	9 (15)	
		Demokraten	4 (8)	
		Haus- und Grundbesitzer	1 (2)	
	422	127	82	37

Die Ziffern in den Klammern beziehen sich auf die bisherigen Mandate der Parteien.

Bei den eingekammerten Vergleichszahlen von der Landtagswahl 1928 ist die Zahl der Mandate so angeführt, wie sie sich bei der Wahl selbst ergab. Später sind mehrfach Änderungen eingetreten, so daß sich die Mandate beim Auseinandergehen des Landtages wie folgt verteilen: 137 Sozialdemokraten, 71 Zentrum, 22 Staatspartei, 9 Nationalsozialisten, 71 Deutschnationale, 40 Deutsche Volkspartei, 16 Wirtschaftspartei, 4 Christlich-sozialer Volksdienst, 19 Deutsche Fraktion (Landvolk 12, Hannoveraner 5 und Volksrecht 2), 48 Kommunisten, 13 Splittergruppen.

Bei der Reichspräsidentenwahl am 13. März entfielen in Preußen auf Hindenburg 11 019 000, Hitler 6 832 000, Duesterberg 1 820 000, Thälmann 8 280 000 Stimmen. Im zweiten Wahlgang am 10. April erhielten Hindenburg 11 452 000, Hitler 8 204 000 und Thälmann 2 442 000 Stimmen.

Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis aus Preußen

Berlin, 25. April. Abgegebene Stimmen 28 080 840, Wahlbeteiligung 81 Prozent. Sozialdemokraten 4 674 943 (5 487 300), Deutschnationale 1 524 951 (3 576 400), Zentr. 3 874 413 (2 736 900), Kommunisten 2 819 608 (2 236 400), Kleinrentner und Inflationsgeschädigte 25 518, Deutsche Volkspartei 330 80 (1 902 800), Volksrechtspartei 44 119 (2364), Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) 131 032 (355 700), Deutsche Landvolk-Deutsche Rechte 153 562 (277 500), Nationale Beamte, Angestellte und freie Berufe 2866, Deutsche Staatspartei 222 441 (340 300), Nationalsozialisten 8 008 219, Haus- und Landwirte 67 405, Deutsch-Hannoveraner 68 908, Christlicher Volksdienst 255 008, Sozialistische Arbeiterpartei 80 487, Partei der Erwerbslosen „für Arbeit und Brot“ 3461, Polnische Volkspartei 57 731, Katholischer Mittelstand 9949, Nationale Sammlung 6515, Nationale Junge Rechte 13 942, Liste Schmalz 4670, Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei 11 602, Dittmar 368, Freiwirtschaftliche Heimat 2301, Deutsche Einheitspartei 1323.

Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Ergebnis der Landtagswahlen von 1928.

So wählte Bayern

Starke sozialdemokratische Verluste, keine nationalsozialistische Gewinne — Schwierige Regierungsbildung

München, 26. April. Das vorläufige Ergebnis der Landtagswahl in Bayern zeigt folgendes Bild: Bayerische Volkspartei 1 272 074 (1 046 000), Sozialdemokraten 604 008 (608 000), Bayr. Bauernbund und Staatspartei 268 300 (466 000), Deutschnationale Volkspartei 127 908 (307 000), Nationalsozialisten 1 270 808 (208 000), Kommunisten 259 400 (125 000), Soz. Arbeiterpartei 13 452, Christl.-soz. Volksdienst 42 109 (44 000), Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei 66 613 (216 000).

Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Ergebnis der Landtagswahlen von 1928.

Das Wahlergebnis in Anhalt

Gesamtergebnis: Sozialdemokraten 75 120 (12 Mandate), Deutschnationale 12 807 (2), Zentrum 2630 (1), Kommunisten 20 414 (3), DVP 8194 (2), Haus- und Grundbesitzer 6368 (1), Staatspartei 3227 (1), Nationalsozialisten 89 602 (15), SA 803 (0), gültige Stimmen 219 165. Wahlbeteiligung 90 Prozent.

Hamburger Bürgerschaftswahlen

Die Mandatsverteilung

Hamburg, 24. April. Nach dem bisher vorliegenden Wahlergebnis verteilen sich die Sitze in der neuen Hamburger Bürgerschaft wie folgt:

Sozialdemokraten	49 (bisher 46)
Nationalsozialisten	51 (" 43)
Kommunisten	26 (" 35)
Staatspartei	18 (" 14)
Deutschnationale	7 (" 9)
Deutsche Volkspartei	5 (" 7)
Wirtschaftspartei	1 (" 2)
Christlichsoziale	1 (" 2)
Zentrum	2 (" 2)

zusammen 160 (160) Abgeordnete.

Starke Verschiebungen der Stärkeverhältnisse in Württemberg

Vorläufige amtliche Sitzverteilung

Stuttgart, 24. April. Auf Grund der heutigen Landtagswahl sind den Parteien folgende Sitze zugestimmt worden:

Sozialdemokraten	14
Zentrum	17
Bauernbund	9
Demokraten	4
Kommunisten	7
Deutschnationale	3
Deutsche Volkspartei	0
Christlicher Volksdienst	3
Volksrechtspartei	0
Nationalsozialisten	23

zusammen 80 Sitze.

Bei der Landtagswahl vom 25. Mai 1928 erhielten: Sozialdemokraten 23, Zentrum 17, Bauernbund 16, Demokraten 8, Kommunisten 6, Deutschnationale 4, Christlicher Volksdienst 3 Stimmen.

Der erste Eindruck

Berlin, 25. April. Die preussischen Landtagswahlen haben noch stärker, als man es vorher schon erwartet hat, unter der Tendenz gestanden, daß die Wählerchaft sich in ganz starkem Maße auf die großen Parteien konzentriert hat, während die kleineren Parteien, vor allem die Mittelparteien, außerordentlich stark zurückgegangen sind.

Wirtschaftspartei, Landvolk und Konservatives haben jede für sich überhaupt kein Mandat gewonnen, aber da sie untereinander in weitgehender Sitzenverbindung stehen, werden auf diese drei Gruppen zusammen ungefähr vier Mandate entfallen. Die absolute Mehrheit würde in diesem Landtag 218 Mandate betragen. Die rechtsstehenden Parteien, also Nationalsozialisten, Deutschnationale, Volkspartei, Wirtschaftspartei und Landvolk würden zusammen 204 Mandate haben. Nimmt man die Christlich-Sozialen hinzu, so sind es 208. Es würden also nur noch ungefähr sieben Mandate an der absoluten Mehrheit fehlen. Daraus würde sich aber ergeben, daß das Zentrum die ausschlaggebende Rolle beim Versuch einer Regierungsbildung im neuen Landtag spielen würde.

Das Ergebnis, so wie es jetzt vorliegt, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß einmal die Wahlbeteiligung nicht so groß gewesen ist, wie man es vorher erwartet hatte, und daß sich ferner die Heraushebung der Wähler auf 50 000 außerordentlich stark zugunsten der Mittelparteien ausgewirkt hat. Die Differenz, die die vereinigte Rechte noch von der absoluten Mehrheit trennt, ist außerordentlich klein geworden, und es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, welche politischen Folgerungen sich daraus in Preußen ergeben werden und welche Auswirkungen auf diesem Ergebnis für das Reich in den nächsten Monaten herbeigeführt sind.

Die Wiener Gemeinderatswahl

Wien, 24. April. Nach dem nichtamtlichen Wahlergebnis für den Wiener Gemeinderat — zugleich Landtag, der jetzt 100 Mandate gegenüber früher 120 zählt, verteilen sich die Mandate auf die Sozialdemokraten mit 66 (früher 78), Christlichsoziale 19 (früher Einheitsliste Christlichsoziale 40, Großdeutsche 2), Nationalsozialisten 15 (0). Demnach haben die Sozialdemokraten prozentual ein Mandat gewonnen. Der Gewinn der Nationalsozialisten geht auf Kosten der Christlichsozialen und Großdeutschen. Das Ergebnis der Stimmengählung liegt noch nicht vor.

Das Wahlergebnis aus Wien

Wien, 25. April. Vorläufiges Stimmenergebnis der Gemeinderatswahl in Wien: Abgegebene Stimmen 1 159 960 (Nationalratswahl 1900: 1 198 072). Sozialdemokraten 682 323 (703 718), Christlich-Soziale 233 622 (232 969), Nationalsozialisten 201 565 (27 457), Kommunisten 20 839 (10 826). Der Rest einschließlich Großdeutsche zerfällt.